

# Zeitung für Sinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißundfünfzigster Jahrgang.

Stierfährlicher Abonnementspreis:  
für Einheimische 1 R 30 S, incl. Botenlohn  
1 R 50 S; Auswärtige incl. Postzuschlag  
1 R 50 S.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag  
Insertionsgebühren:  
10 S pro Corpus-Beile ober deren Raum.

N. 34.

Donnerstag, den 1. März.

1877

## Deutsches Reich.

Berlin, 26. Februar. Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage betreffend die Uebernahme der Zinsgarantie für die Prioritätenanleihe der Berlin-Dresdener Bahn in der heutigen zweiten Lesung nach längerer Debatte in namentlicher Abstimmung mit 189 gegen 182 Stimmen an. Finanzminister Camphausen hatte vor der Abstimmung das Gerücht, zwei Minister wollten aus der Vorlage eine Cabinetsfrage machen, als falsch bezeichnet und hinzugefügt, eine Cabinetsfrage werde nicht gestellt, weil das Votum sich auf die verschiedensten Motive stütze. Wenn man aber wolle, daß die Minister ihre früheren Grundsätze verleugnen sollten, so stelle er seinerseits die Cabinetsfrage. Der Handelsminister schloß sich dieser Erklärung für seine Person an. Bei der dritten Lesung des Etats wird der Antrag des Abg. Lassens zum Etat des auswärtigen Ministeriums, die Regierung aufzufordern, den Artikel 5 der Bestimmung des Prager Friedens baldigst auszuführen, mit größter Majorität abgelehnt.

Das Herrenhaus erledigte vier kleinere Vorlagen, darunter diejenige betreffend den Vertrag Preußens mit Oldenburg und Bremen wegen Unterhaltung der Seeschiffahrtszeichen auf der Unterweser und der Strandschiffwerke der Insel Wangerode und nahm unverändert die Vorlage wegen Grenzregulierung zwischen Preußen und Hamburg nach den Commissionsanträgen an.

Das Präsidium des Reichstages wurde gestern Mittag vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Präsident v. Forckenbeck hatte dem Monarchen anzuzeigen, daß seit Freitag der Reichstag konstituiert ist. Der Kaiser verfolgte die parlamentarischen Geschäfte mit lebhaftem Interesse; er nimmt nicht bloß Einsicht in die Druckfachen des Hauses, sondern er läßt sich täglich über die Plenarverhandlungen Bericht erstatten.

In der „Kreuztg.“ und der „N. A. Z.“ fordern 32 conservativ Mitglieder des Reichstages zum Zusammenschluß aller conservativen Elemente zu einer Fraktion der „deutschen Conservativen“ auf. Unter den Unterzeichnern befinden sich u. A. die Grafen Eulenburg, Molke, Udo Stolberg, Kleist-Schmenzin, die Herren v. Wedell-Malchow, v. Manteuffel, v. Helldorf, von Walbow-Reigenstein, v. Basse, v. Gerlach, v. Woedike, die Ostpreußen v. Lettau und Wichmann-Nahmgeist, der Westpreuze v. Gordon, der Holzhändler Kitz und der Posener Polizeipräsident Staudy. Kurz es sind lauter entschiedene Conservative mit Ausschluß der äußersten Rechten, der Herren v. Kleist-Negow und v. Nathajns-Rudow. Wie die „Post“ mittheilt, haben sich Mitglieder der „deutschen conservativen“ Partei an die „deutsche Reichspartei“ gewendet, um deren Anschluß an die Coalition zu erreichen. Die „deutsche Reichspartei“ wird sich am Donnerstag über den betreffenden Antrag schlüssig machen.

In den deutschen Münzstätten sind bis zum 10. Februar 1877 geprägt worden an Goldmünzen: 1,435,215,530 Mt.; an Silbermünzen: 384,549,676 Mt.; an Nickelmünzen: 35,160,344 Mt.; an Kupfermünzen: 9,442,994 Mt.

Ueber die gegen den deutschen Consul Dr. Moritz Eisenfuch und dessen Familie in Leon, Nicaragua, verübten Gewaltthatigkeiten, wegen deren die kürzlich aus Panama gemeldete Entsendung der Schaluppe „Daring“ von der dortigen britischen Flottenstation im Stillen Ocean nach Keelejo erfolgt, liegen jetzt amtliche Nachrichten vor. Auf Herrn Paul Eisenfuch, Bruder des Consuls und in dessen Abwesenheit mit der Verwaltung des Consulates betraut, wurden am Abend des 23. October v. J., als er mit seiner Familie aus einer Gesellschaft heimkehrte, auf der Straße drei Revolvergeschosse abgefeuert, welche glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Durch Augenzeugen ist festgestellt worden, daß der Thäter ein gewisser Leal war. Nachdem auf Anordnung des Kriegsministers — es herrschte damals gerade Belagerungszustand — einige Vernehmungen stattgefunden hatten, gerieth die von dem Consulsverweser verlangte Untersuchung in's Stocken und es gelang nicht, den Thäter vor den obersten Richter zu stellen. Hierdurch sicher gemacht, überließ derselbe Leal in der Nacht des 29. November die Familie des Consuls Eisenfuch mit einer Abtheilung Polizeisoldaten auf offener Straße. Die Soldaten drangen mit gewaltthätiger Hand an die friedlich in ihre Wohnung heimkehrende Familie ein und mißhandelten dieselbe. Auf die Kunde von diesem neuen Angriff eilte der kaiserliche Geschäftsträger für Central-Amerika, Herr v. Bergen, von Guatemala nach Managua, der Hauptstadt von Nicaragua, um die nachdrückliche Vertretung der Sache persönlich in die Hand zu nehmen. Auf die hierüber an das Auswärtige Amt erstattete Anzeige ward telegraphisch die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach der Westküste von Nicaragua in Aussicht gestellt und die Ermächtigung erteilt, die in Westindien stationierte kaiserliche Corvette „Victoria“ zum Besuch eines östlichen Hafens zu requiriren. Da es indes darauf ankam, ohne Zeitverlust für die persönliche Sicherheit des Consuls und seiner Familie zu sorgen, und ein britisches Geschwader in der Nähe war, so erklärte sich auf diesseitige Anfrage die britische Regierung mit dankenswerther Zuverlässigkeit bereit, unverzüglich dem Befehlshaber der britischen Flottenstation in Panama den telegraphischen Befehl zuzufertigen, zu gedachtem Zweck ein Kriegsschiff nach Leon zu senden. Die diplomatischen Bemühungen des Herrn v. Bergen in Managua fanden schon durch die telegraphische Nachricht von dem baldigen Erscheinen maritimer Hilfsmittel wesentliche Stütze. Während die Sache Anfangs von den Behörden in Nicaragua ohne besonderen Eifer betrieben worden war, ist die Angelegenheit nunmehr vor den obersten Gerichtshof gebracht, dessen Entscheidung zu erwarten steht. So bedauerlich dieser Vorfall an sich ist (schreibt der „Reichsanzeiger“) hat sich doch bei demselben durch

die dankenswerthe Bereitwilligkeit, mit welcher England an einer Stelle, wo deutsche Kriegsschiffe nicht gleich zur Hand waren, mit seiner Streitmacht zur See für Angehörige des Deutschen Reiches eingetreten ist, in erfreulicher Weise der Grundsatze der Solidarität befreundeter Mächte in Bezug auf den Schutz ihrer Angehörigen in fernen Ländern von Neuem bewährt und gekräftigt.

Eine interessante Anregung macht Professor Bluntschli in der neuesten Nummer der „Gegenwart“. Derselbe lenkt die Aufmerksamkeit der deutschen Reichsregierung auf nichts Geringeres, als die Zurückgabe der Palatinischen Bibliothek im Vatican, welche bekanntlich 1628 von dem Herzog Maximilian von Baiern, der an Stelle des besiegten Friedrich V. die Kurpfalz übernommen hatte, der Heidelberger Universität einfach geraubt und als Trophäe dem Papst geschenkt wurde. Die reichste existierende Handschriftensammlung, enthielt sie damals 431 griechische, 1956 lateinische, 847 germanische und 289 hebräische Handschriften. Nach dem Wiener Frieden sind mit der Zeit etwa 850 Handschriften an die Universität zurückgegeben worden, allein die übrigen 2600 sind noch im Vatican, wo ihre Benutzung mit den größten Schwierigkeiten verbunden ist. Bluntschli meint nun, daß sich wohl nächstens eine Gelegenheit finden werde, die Zurückgabe des alten Raubes wieder anzuregen, und spielt dann offenbar auf den bevorstehenden Wechsel im Pontificat an. Er schlägt einen Ausgleich in dem Sinne vor, daß man die Codices der Kirchenväter in Rom lassen, die protestantischen und antihelbenischen Codices aber an die Eigenthümerin, die Universität Heidelberg, zurückgelassen lassen solle.

Im Eisenbahnwesen ist eine bedeutsame Neuerung zu verzeichnen. Nach jahrelangen Bemühungen, deren sich besonders die Verwaltung der Rheinischen Eisenbahn unterzogen hat, ist es endlich gelungen, einen internationalen Verband zu gegenseitigem Austausch der Eisenbahnfahrzeuge zu gründen. Es sind demselben außer einer großen Anzahl der bedeutendsten deutschen Verwaltungen vorläufig sämtliche belgische Staats- und Privatbahnen, die holländischen und alle französischen, mit Ausnahme der Ostbahn, beigetreten, welche letztere nur vorläufig und aus formellen Gründen refusirt hat. Die größten Opfer für das ins Auge gefaßte Ziel, dem großen Weltverkehr in Beziehung auf den Wagenaustausch einheitliche Normen zu schaffen, haben die belgischen und französischen Bahnen gebracht, da sie ihre bisherigen Principien vollständig aufgegeben, ihre ganzen Abrechnungseinrichtungen umgeworfen und sich den fremden deutschen Grundsätzen und Einrichtungen angeschlossen haben.

Die überraschende Abstimmung im Abgeordnetenhaus über die Secundärbahnen, welche im Widerspruch mit der vorher sicheren Erwartung steht, hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, „in Regierungs- und in parlamentarischen Kreisen große Verstimmlung hervorgerufen, namentlich insofern dieselbe als ein Symptom der augenblicklichen parlamentarischen Situation gilt.“

27. Februar. Das Abgeordnetenhaus erledigte in zweiter, bezw. dritter Lesung zwei kleinere Vorlagen und nahm bei der Berathung der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben für 1875 einen auf Beseitigung der künftigen Etatsüberschreitungen abzielenden Antrag an. Im Laufe der Debatte urgirten die Abgg. Birchow und Lasker lebhaft die vorgelommenen Ueberschreitungen des Etats. Lasker forderte für künftig in gleichem Fall die Vorlegung eines Indemnitätsgesetzes. Der Justizetat und der Etat des Ministeriums des Inneren wurden in dritter Lesung genehmigt. Bei der Berathung des Cultusetats trat Verthaltung ein. Die Mandate der nordschleswigschen Abgg. Krüger und Lassen, welche schriftlich die Vertheidigung auf die Verfassung abgelehnt haben, wurden für erloschen erklärt.

Reichstag. Es ist eine große Anzahl Vorlagen eingegangen, darunter das Patentgesetz. Der Antrag des Abg. Demmler auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Liebknecht während der Dauer der Session wird genehmigt. Das Seeunfallgesetz wird in erster Lesung auf den Antrag des Abg. Rapp an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Nächste Sitzung: Freitag.

## Ausland.

Die Herzogin von Magenta hat sich aus Anlaß des Nothstandes der Seidenwirker in Lyon nationalökonomischen Studien hingegeben und das Mittel gefunden, wie dem Nothstande abzuhelfen ist. Es soll dies durch eine Umwälzung der Mode geschehen, zu der die Frau Marschallin in ihrer Toilette bereits den Anstoß gegeben hat. Die Lyoner Seiden-Industrie hat besonders dadurch gelitten, daß der Geschmack sich mehr den feinen Wollen- und Halbwollen-Gespinnsten zugewandt hat. Die Frau Herzogin will nun die Rückkehr zu der alten soliden und reichen Mode der Seidenroben herbeiführen und hofft, daß diese Restauration Unterstützung finden werde. Die „Gazette de France“ ist von dem Gedanken sehr erbaute. „Im weiblichen Puzze, meint sie, zeigt sich am deutlichsten der Geist der Zeit.“ Hoffentlich wird der Nothstand überwunden sein, bevor die Frau Herzogin mit den Ergebnissen ihrer nationalökonomischen Studien die Anheil errichten können. Unterdeß arbeiten die mit der Samarilla im Elysee in Verbindung stehenden Organe an einer anderen Restauration, indem sie eifrig gegen Jules Simon zu Felde ziehen. Der „Français“, das Organ von Buffet und Broglie, veröffentlicht dieser Tage unter dem Titel „L'habillité de Mr. Jules Simon“ einen Artikel, worin er zu beweisen sucht, daß der Ministerpräsident keineswegs den Erwartungen entspreche, die man auf ihn gesetzt habe. Jules Simon ist von diesen Angriffen um so unangenehmer berührt, als auch die Fäden dieser

Machinationen gegen ihn in den Gemächern der Frau Herzogin zusammenlaufen.

London, 26. Februar. Die hiesigen Morgenblätter veröffentlichen zwei bulgarische Petitionen, von denen die eine an die sechs Großmächte, die andere an die Bevollmächtigten auf der Conferenz gerichtet ist. In beiden erklären die Petenten, sie hätten nicht das mindeste Vertrauen zur neuen türkischen Constitution. Sie klagen die türkischen Behörden an, daß diese die Bulgaren zur Unterzeichnung von Adressen, welche die neue Constitution billigen, zwingen.

Luzern, 24. Februar. Das Pulvermagazin für die Arbeiten bei dem St. Gotthard-Tunnel ist in die Luft gestiegen. Zwei Personen sind dabei ums Leben gekommen.

Die „Correspondenz für National-Ökonomie und Statistik“ giebt die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter in Wien mit 11,000 an, während gut 18,000 nur als halb beschäftigt zu betrachten sind. Zu der ersten Kategorie gehören insbesondere Manufactur-, Holz- und Ledergalanterie-Arbeiter, Schlosser, Anstreicher, Bergolder, Maurer; zu der letzteren Eisenarbeiter aller Branchen, Schuhmacher, Schneider, Goldarbeiter, Buchdrucker. Während in den Jahren 1872—1873 etwa 10,000 Tischlergehilfen arbeiteten, sind jetzt wenig mehr als 3000 beschäftigt.

Pest, 27. Febr. Das Amtsblatt publicirt die Wiederernennung des Ministeriums Tisza.

Konstantinopel, 25. Februar. Dem Vernehmen nach ist in der gestrigen Konferenz der serbischen Delegirten mit Sasoet Pascha eine Verständigung erzielt worden. Wie weiter verlautet, würde Fürst Milan demnächst in einem Schreiben an den Sultan erklären, daß er die von der Pforte vorgeschlagenen Friedensbedingungen annehme; der Großvezier würde hierauf erwidern, daß die Pforte von dieser Erklärung Akt genommen habe. Ein neuer Ferman soll alsdann die Stellung des Fürsten von Serbien zur Pforte regeln.

In finanzieller Beziehung wird es hier immer trauriger. Es ist unglücklich, welche Verwirrung auf dem hiesigen Plage durch die Schwankungen im Werthe des Papiergeldes hervorgerufen wurden. In den letzten Tagen ist der Cours der Caime etwas gestiegen und beträgt das Agio für Gold jetzt 50 pSt. Nichtsdestoweniger sind seit vorigen Sommer die nöthigsten Artikel, wie Mehl, Fleisch, Zucker, Fettwaaren um 100 pSt. im Preise gestiegen. Die Landleute, die eine plötzliche Entwerthung des nunmehr allein circulirenden Papiergeldes fürchten, wagen es nicht, ihre Producte in die Stadt zu bringen.

Die türkische Botschaft in Wien theilt den dortigen Blättern mit, die National-Verammlung werde am 13. März in Konstantinopel zusammentreten.

Der „Allg. Ztg.“ geht aus Neapel aus angeblich authentischer Quelle die Nachricht, daß das zuerst von englischen Blättern veröffentlichte, vom 4. d. datirte Schreiben Midhat Paschas an den Sultan apokryph sei. Midhat Pascha habe dem Sultan stets in ehrerbietiger Weise geschrieben, demselben auch niemals seine Entlassung eingereicht.

Budapest, 27. Februar. Die Regierung lehnte die vom Senator Deschlin beantragte Vorlegung der Acten über die Neutralität ab.

Wien, 19. Februar. Die Gährung und der Widerstand der unarischen Kosaken gegen das Gesetz der allgemeinen Wehrpflicht dauert noch immer fort.

Petersburg, 25. Februar. Aus Wien gelangen dort verbreitete Gerüchte hierher, wonach seitens des Kaisers befohlen worden, daß am 28. Februar die russische Armee den Pruth überschreiten solle. Hieran ist kein wahres Wort. Allerdings erreicht mit dem angegebenen Zeitpunkt der zwischen Serbien und der Türkei bestehende Waffenstillstand seine Endschast, ein Waffenstillstand, der auf das russische Ultimatum eintrat. Daß aber zwischen Serbien und der Türkei der Kampf am 1. März wieder aufgenommen werde, ist nicht zu erwarten. Die Nachrichten über die Friedensverhandlungen zwischen Beiden lauten günstig, kommt man aber bis zum 1. März mit denselben nicht zum Schluß, so würde jedenfalls eine Waffenstillstandsverlängerung erfolgen.

Washington, 24. Februar. In einer heute stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung der beiden Häuser des Congresses erhoben die Demokraten Einspruch gegen die von der Fünfzähler Commission getroffene Entscheidung, daß die in Oregon abgegebenen Wahlstimmen als für Hayes abgegeben zu betrachten seien. Trotzdem wurde dieselbe für gültig erklärt. Hierauf bestritten die Demokraten die Gültigkeit der in Pennsylvania abgegebenen Wahlstimmen.

26. Februar. Präsident Grant hat neuerdings mit dem Berichterstatter der „Associated Press“ eine Unterredung gehabt und sich dabei dahin geäußert: Er glaube, daß, noch bevor seine Präsidentschaft ihr Ende erreiche, die Wahl seines Nachfolgers werde verkündet werden können. Was die Regierungen in den Südstaaten anbelange, so sei seine Ansicht, daß dieselben, falls sie sich nicht aus eigener Kraft zu behaupten vermöchten, einer anderen Regierung Platz machen müßten. Er glaube, die Bevölkerung sei es müde, dieselben unter der Stütze der Militärgewalt ihren Platz behaupten zu sehen.

## Locales und Provinzielles.

Stolz, 28. Februar. Das am Montag von der Hofopernsängerin Fräulein Natalie Hänisch aus Dresden unter Mitwirkung der Pianistin Fräulein Abele aus der Ohn und des Violoncellisten Herrn Wilhelm Müller aus Berlin im Schützenhaussaale gegebene Concert hat die hervorragenden musikalischen



Kunstgenüsse, die uns in letzter Zeit geboten wurden, seitdem unsere Stadt den Vorzug genießt, zum Oestern von Künstlern ersten Ranges aufgeführt zu werden, in anerkannter Weise vermehrt. Fast sämtliche Nummern des umfangreichen schönen Programms riefen den lebhaftesten Beifall des zahlreich versammelten auserwählten Publikums hervor. Fräulein Hähnich trug die Gesangsstücke in einer Weise vor, wie es eben nur eine geschulte und gelübte Opernsängerin im Stande ist. Mit den beiden kleinen und mehr bekannten Liedern: „Heidenröslein“ und „Robin Adair“ entzückte sie die Zuhörer derartig, daß ihr wiederholter Hervortritt zu Theil wurde, wofür sie in lebenswürdiger Weise durch ebenso gelungenen Vortrag des Abt'schen Schmetterling-Liedes dankte. Nicht mindere Anerkennung fand die jugendliche Pianistin Fräulein Adele aus der Ohn, welcher nebenbei die anstrengende, jedoch von ihr mit Leichtigkeit gelöste Aufgabe zufiel, die Vorträge ihrer Kunstgenossen zu begleiten. Ihr feines und fertiges Spiel ließ eine hohe Begabung für den gewählten Beruf erkennen, in welchem ihr von Musikverständigen bei fleißigem weiteren Studium glänzende Erfolge prophezeit werden. Herr Wilhelm Müller endlich ist den Stolpern bereits von früher her als Meister auf dem Cello bekannt und haben wir nur zu bemerken, daß das Publikum auch diesmal wieder seinem untadelhaften Spiel mit Andacht lauschte und ihm verdienten reichen Beifall spendete. Mit den von ihm u. A. vorgebrachten beiden schönen und besonders ansprechenden Musikstücken: „Schlummerlied“ von Fr. Ries und „Ave Maria“ von Franz Schubert fand das Concert einen sehr passenden und wohlthuenden Abschluß.

Die gestrige Mondfinsterniß, die genau den von den Astronomen vorausgesehenen Verlauf nahm und über welche wir das Nähere in Nr. 32 unseres Blattes mitgeteilt haben, konnte hier wegen des mitunter bedeckten Himmels zwar nicht fortwährend, aber doch größtentheils gut beobachtet werden.

Der Münzfund von Mescherin. Ende September v. J. ließ Herr Lange, Besitzer eines Bauernhofes in Mescherin bei Garz a. D. die Dungsgrube ausmauern, als die Arbeiter auf einen alten Topf stießen, der 40 große und schöne Thaler barg, deren Silberwerth allein 168 Mt. betrug. Dieselben sind der Gesellschaft für pommerische Geschichte in Stettin zur Untersuchung eingereicht, und dort bestimmt worden. Das älteste der Stücke stammt aus dem Jahre 1564, das jüngste aus dem Jahr 1650. Solch ein Münzfund, — beiläufig gesagt, der größte Thalerfund, der in Pommern bekannt geworden — weiß ein gutes Stück Geschichte zu erzählen, und versetzt uns in Zeiten, wo es hier noch ein bißchen anders ausah, als jetzt. Hatte doch nicht lange vorher der fürchterliche dreißigjährige Krieg hier gehaust. Die Münzen weisen noch auf ihn hin, denn da sind 4 österreichische und 1 saßburger Thaler, wahrscheinlich von kaiserlichen Truppen hier ins Land gebracht. Ihnen gesellt sich einer jener seltenen Thaler des kaiserlichen Heerführers bei, jener Wallenstein, den die Geschichte, die Dichtung und der Mund des Volkes kennt. Um sein wohlgetroffenes Brustbild, dessen Kopf sich über einem breit umgeschlagenen Krage abhebt, steht in lateinischen Worten die stolze Umschrift: Albert, von Gottes Gnaden Herzog von Mecklenburg, Friedland und Sagan, Fürst der Bandalen, Graf v. Schwerin, Herr v. Postock und Stargard. 1630. Es ist das Jahr, wo sein Stern den Höhepunkt erreichte. Zwölf der Münzen weisen nach den Niederlanden. Es sind jene Thaler, auf denen sieben zusammengebundene Stäbchen das Wappen der sieben niederländischen Provinzen verstantlich, alle mit der Umschrift: Concordia res parvae crescunt. (Durch Eintracht werden kleine Dinge groß.) Die verhältnismäßig große Zahl dieser Münzen läßt deutlich den lebhaften Verkehr unserer Lande mit dem aufblühenden jungen Seestaat erkennen, dessen Handelsflotten im Frieden, dessen Kriesschiffe im Kriege die Ostsee durchsuchten. Drei wunderschöne Münzen, von denen zwei von der Stadt Thorn geschlagen sind, gehören Polen an, damals noch der mächtigste Staat in Ost-Europa. Pommern speciell betreffen nur zwei Münzen, beide der Königin Christine angehörig, eine von 1642, die andere von 1647. Sie zeigen die entartete Tochter Gustav Adolfs in langem, wellenartig niederhängendem Lockenhaar, dem etwas ängstlich eine kleine Krone aufhaftet. Sie war damals die rechtmäßige Herrscherin über Vorpommern, dessen schöne Tafelgüter ihr so wohl gefielen, daß sie sich dieselben auch nach der Abdankung vorbehielt. Noch manche andere deutsche u. fremde Münze birgt der Fund, aber, was recht befremdlich ist, keine einzige Brandenburgische, obwohl die märkische Grenze keine Meile von Mescherin entfernt liegt. Damals hatten Anstifterdam und Stocholm für die an Theil Pommerns mehr Wichtigkeit als Berlin. Der Fund ist offenbar in einer Zeit der Kriegsnöth vergraben, und es kann mit ziemlicher Gewißheit angenommen werden, daß der schwedisch-polnische Krieg um 1655 — 1660, den Carl X. Gustav von hier aus mit einem Marsch durch das brandenburgische Gebiet begann, den Anlaß zur Vergrabung gegeben. Von ähnlichen Thalerfunden in Pommern nennen wir noch den von Casenburg bei Swinemünde, der auf den dreißigjährigen Krieg hinweist, und den von Tribus bei Treptow a. d. Rega, wo 23 Thaler und 3 Goldstücke, das jüngste vom Jahre 1660 mit einem Spatenstücke aus der bloßen Erde aufgeworfen wurden.

Die Gesellschaft für pommerische Geschichte und Alterthumskunde, welche Material sammelt zu einer vollständigen Arbeit über pommerische Münzen, woran es noch mangelt, schließt diesem Bericht die Bitte an ihre pommerischen Landesleute an, alte pommerische Münzen besonders in Obacht zu nehmen, und ihr dieselben zum Kauf oder zur Einsicht unter der Adresse des Herrn Oberlehrer Lemke gefälligst zuzufinden zu wollen.

Streitigkeiten der selbstständigen Gewerbetreibenden mit ihren Gesellen, Gehülften u., die sich auf den Antritt, die Fortsetzung oder Aufhebung des Arbeitsverhältnisses, auf die gegenseitigen Leistungen während der Dauer desselben beziehen, sind, so weit für diese Angelegenheiten besondere Behörden bestehen,

nach § 108 der Reichs-Gewerbeordnung bei diesen zur Entscheidung zu bringen. In so weit solche Behörden nicht bestehen, erfolgt die Entscheidung durch die Gemeindebehörde. In Beziehung darauf hat das Reichs-Oberhandelsgericht in einem Erkenntniß vom 8. Dezember 1876 die langjährige Streitfrage, ob auch „Schadenersatz-Ansprüche wegen unberechtigter Aufhebung des Arbeitsverhältnisses“ zwischen Gewerbetreibenden und ihren Gesellen unter die Bestimmungen des erwähnten Paragraphen fallen, bejaht. Die ordentlichen Gerichte sind demnach nicht zuständig zur Entscheidung von Streitigkeiten, bei denen es sich um Schadenersatz wegen unberechtigter Aufhebung des Arbeitsverhältnisses handelt.

Aus den fisciatischen Forsten der Provinz Pommern sind die Einnahmen für das Etatsjahr 1877 bis 1878, wie folgt, berechnet: die Geldeinnahme für Holzverkauf im Regierungsbezirk Stettin auf 2,100,226 Mark, im Regierungsbezirk Cöslin auf 489,733 Mark, im Regierungsbezirk Stralsund auf 660,873 Mark. Außerdem ergeben sich aus Nebennutzungen, nämlich aus der Jagd, aus Torfgräbereien, aus Wiesenanlagen, aus Brennholzniederlagen, aus größeren Baumschulen u. für den Stettiner Regierungsbezirk eine Gesamteinnahme von 2,350,000 Mark, für den Cösliner von 560,000 Mark, für den Stralsunder von 729,000 Mark. Der Geldwerth der etatsmäßigen Holz- und Torfabgaben an Berechtigte und Deputirten ist in diese Summe nicht eingerechnet. Wir zählen im Regierungsbezirk Stettin 4 Oberforst- und Forstmeister, 23 Oberförster, 112 Förster, Hegemeister und Revierförster, 2 Waldwärter, 1 Torfverwalter, 5 Torf-Abgabe- und Gartenmeister, 2 Torfwärter und 1 Wiesenwärter, im Regierungsbezirk Cöslin 2 Oberforst- und Forstmeister, 11 Oberförster, 57 Förster, Hegemeister und Revierförster, 2 Wald- und 1 Wiesenwärter, im Regierungsbezirk Stralsund 2 Oberforst- und Forstmeister, 6 Oberförster, 40 Förster, Hegemeister und Revierförster und 2 Waldwärter.

Lauenburg in Pommern, 27. Februar. Der durch seine „Beiträge zur Charakterologie“ und andere philosophische Schriften berühmte Oberlehrer am Lauenburger Gymnasium Herr Dr. Julius Bahnen hat wieder ein höchst interessantes Buch veröffentlicht: „Mosaiken und Silhouetten, Charakterographische Situations- und Entwicklungsbilder.“ Leipzig, Otto Wigand 1877. Wie reichhaltig und mannigfaltig der Inhalt ist, ersieht man schon aus dem folgenden Verzeichniß der Capitellüberschriften: „1. Das Heldenthum, 2. Das Ritterliche, 3. Der Wiedemann, 4. Die Ritterschule, 5. Anmuth und Grazie, 6. Der Mensch und sein Eigenthum, 7. Der böse Mathematikus, 8. Der unechte Stolz und die falsche Selbstbeherrschung, 9. Die Temperamentstugenden, 10. Verborgene Charaktereigenschaften und ihr unerwartetes Hervortreten, 11. Die schwache Stunde, 12. Der Verstoß, 13. Die Laune nach anatomisch-pathologischer Aufnahme, 14. Die Empfindlichkeit nach virojectorischem Befunde, 15. Das vergiftete Gemüth, 16. Der Selbstquäler, 17. Frau Laune und ihr Geschlecht, 18. Das Dämonische und seine Zauberkraft, 19. Die Entwicklung des Medeaotypus und verwandter Entartungsprozesse, ein charakterographisches Nachstück.“ Das Buch ist einer Frau gewidmet, und der Verfasser sagt im Vorwort u. A.: „Mag also diese kleine Galerie . . . vorzugsweise der Prüfung des milderen Weibesblicks empfohlen sein — und auch wo ich die minder holdselige Reifeite weiblicher Natur hervorzuheben hatte, darf ich hoffen, der erforderlichen Objectivität und des Anspruchs auf ein gerechtes Urtheil nicht verlustig gegangen zu sein.“

ß Bütow, 27. Februar. Die am Sonntag zum Besten des vaterländischen Frauen-Vereins und des Lautstimmens-Instituts hieselbst im Steinhauer'schen Saale erfolgte Auction der von milden Gebern Bütows und der Umgegend eingelieferten Gegenstände, namentlich Stickereien, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräthe, sowie Wirtschaftsbedürfnisse brachte ca. 300 Mark, wovon der vaterländische Frauen-Verein und dem Lautstimmens-Institut je die Hälfte überwiesen ist. — Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat zum Rathmann an Stelle des Kreisgerichts-Rendanten Vaar, welcher die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt, den Bäckermeister Samuel Müller hier gewählt. — In Folge der Ausloosung von 4 Mitgliedern des Gemeinderathes fand die Neuwahl statt, bei welcher der Correcor Müller und der Rittgerutscher Meißner in Hygendorf wieder, ferner der Rechtsanwalt Fizan und Zahlmeister a. D. Friedendorff neugewählt wurden. — Der Hauptmann der hiesigen Schützengilde, Färbereibesitzer Hartmann, hat diese Stelle niedergelegt und ist zu seinem Nachfolger der Bäckermeister Carl Abel hier gewählt worden. — Der Krieger-Verein hat zu seinem Vorsitzenden den Kreis-Steuer-Einnehmer Doepper und zum Hauptmann den Gefangenwärter Stoltmann gewählt.

### Bemerktes.

Paris. Ich erlaube mir, Ihnen eine Revolution zu signalisieren, die sich hier in diesem Augenblicke vollzieht — man erschrecke nicht — eine durchaus friedliche, auf dem Gebiete der Mode; und bei der maßgebenden Rolle, die Paris bekanntlich auf diesem seinem ureigensten Felde spielt, wird die Umwälzung nicht nur auf ihren Heerd beschränkt bleiben. Man weiß, daß die Damenwelt seit Jahren die Panzerhülle adoptirt hat, jenen wirklichen Kürass, der allerdings die feingeformte Taille namentlich schlanker, großer Figuren noch grazioser und zierlicher abzeichnet. Abgesehen davon, daß dies in nicht wenigen Fällen auf Kosten des körperlichen Wohlbefindens geschehen sein mag, was es leider zum „harmonischen Abschluß“ dieses Panzers nothwendig, daß das herunterwallende Kleid in engen Linien faltenlos den Körper umschloß und zuletzt eben so eng, daß die Damen mit Mühe auschreiten konnten, daß die liebliche Mode zur Karikatur wurde. Nach den ewig gültigen Gesetzen sollte sich deshalb über kurz oder lang das Zerbrochene freiwillig an sich selbst rächen müssen, hätte die Uebertreibung einem natürlicheren Zustande Platz gemacht. Auf

einer jüngsten großen Festlichkeiten bei dem Präsidenten der Republik hatten einige tonangebende, hochgestellte Damen von anerkannt distinguirtem Geschmack dem Panzer Valet gesagt, und wieder einmal, wie früher, fiel die Mode in leichten, weiligen Falten herab. Man fand das sehr hübsch und — der Kürass wird bald zu dem Uebrigen gelegt sein. Außerdem „signalisire“ ich Ihnen die wichtige Thatsache, daß man in Paris es jetzt für die Herrenwelt für „chie“ hält, auf Hüften und in Gesäßschaffen keine Uhr zu tragen, angeblich, weil es unbüßlich sei, überhaupt daran zu erinnern daß man sich selber möglicherweise der Zeit erinnern könne. (!!) Auf dem letzten Opernballe hatte sich denn auch bereits das elegante männliche Publikum dem neuen Erforderniß der Mode gefügt und Uhr und Kette zu Hause gelassen, — zum großen Aerger der geehrten Herren pick-pockets.

Die üble Angewohnheit, sich bei dem geringsten kleinsten Kugel im Ohr sofort mit dem ersten spigen Gegenstand, der zur Hand ist, in das Ohr zu fahren, ist leider sehr verbreitet. So nahm auch, wie die „Post“ meldet, vor einigen Tagen ein Kaufmann, der in seinem Comptoir saß und arbeitete, wohl ohne zu wissen oder doch zu überlegen, was er that, das umgekehrte Ende des Bleistifts, mit dem er sich gerade Notizen machte, und fuhr damit in sein Ohr. An diesem Bleistiftende befand sich ein kleiner gebrochener Hornknopf. Dieser löste sich los im Oyre und blieb darin sitzen. Mehrere Ärzte haben sich bereits die größte Mühe gegeben, das Knöpfchen aus dem Oyre zu entfernen; es ist dies aber nicht gelungen. Dasselbe ist nach Ansicht des Professors von Langenbeck in eine Vertiefung des Oyres gefallen, die von Außen nicht zu erreichen ist. Inzwischen hat sich eine Entzündung des Oyres eingestellt, die dem Kranken die größten Schmerzen verursacht. Sobald dieselbe einigermaßen gehoben sein wird, soll eine Operation vorgenommen werden, die dem vorerwähnten Chirurgen schon mehrere Male gelungen ist. Dem Kranken wird das Ohr abgeschritten, die Vertiefung geöffnet, in die sich der Hornknopf versenkt hat, letzterer entfernt und das Ohr dann wieder angeknüpft. Dies wird die schlimmen Folgen einer kleinen Unvorsichtigkeit, der sich wohl schon Jeder einmal im Leben schuldig gemacht hat.

Berlin. Die „N. Fr. Ztg.“ theilt folgenden Tagesbefehl des Commandeurs der Schützmannschaft, Oberst Grise, welchen derselbe am 14. Februar erlassen hat, mit: „Der Tagesbefehl vom 7. August 1867 wird hiermit zur strengsten Nachachtung in Erinnerung gebracht. Es ist in neuester Zeit wiederholt zur Sprache gekommen, daß die auf den Markt kommandirten, sowie auch andere Executivbeamten in Uniform gemeinschaftlich mit ihren Ehefrauen Einkäufe an Vicualien z. B. auf den Märkten besorgen. Da dies Verfahren, selbst wenn der Betreffende keinen Vortheil sucht, dennoch zu Mißdeutungen von Seiten des Publikums Veranlassung geben kann und das Ansehen der Beamten schädigen muß, so wird hiermit allen Executiv-Beamten auf das strengste untersagt, mit ihren Ehefrauen auf den Märkten Einkäufe besorgen zu dürfen.“

Zur Warnung. Von der Direction der Magdeburger Halberstädter Eisenbahngesellschaft geht Berliner Blättern folgende Mittheilung zu: Durch die Unvorsichtigkeit eines Reisenden, welcher aus dem vorgestern Abend auf dem letzten Bahnhofs von Köln her eingetroffenen Schmalspurn in der Stadt von Gardelegen eine leere Glasflasche aus dem Coupes Fenster warf, wurde ein Bahnwärter so unglücklich am Kopfe getroffen, daß seine Ablösung von Dienst nöthig wurde und wohl noch viele Tage vergehen werden, bis er wieder dienstfähig wird. Das reisende Publikum kann daraus entnehmen, wie gefährlich es ist, feste Gegenstände aus dem fahrenden Zuge zu werfen.

Der Engländer Mr. Shaw Fedore veröffentlicht in „Macmillans Magazine“ eine Aufstellung über die Stärkverhältnisse der europäischen Kriegsmarinen und kommt zu dem Ergebnis, daß das Verhältniß mit Berücksichtigung der Anzahl und Stärke der Schiffe sich in folgender Weise ziffermäßig darstellt: England 1112, Frankreich 853, Deutschland 372, Italien 284, Türkei 215, Rußland 153, Oesterreich 134.

### Literarisches.

Im Verlage der Militaria, Verlagsbuchhandlung für Militärliteratur (G. von Glasenapp) in Berlin Potsdamerstraße No. 54, erschien soeben eine Denkschrift zur Feier des siebenzigjährigen Dienstjubiläums Seiner Majestät des Kaisers unter dem Titel: „Siebenzig Dienstjahre seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm“, welche in den weitesten Kreisen Beachtung verdient.

Es kann diese biographische Denkschrift als authentisch und als die richtigste Biographie in ihren einzelnen Daten bezeichnet werden. Sie wird jetzt und in Zukunft ein werthvolles historisches Document bilden und jedem Soldaten und Patrioten eine bleibende Erinnerung an einen Tag sein, der in der Geschichte der Fürsten aller Zeiten und Nationen einzig dasteht. Der Preis für 2½ Bogen Text und die vorläufige Photographie ist von der Verlagsbuchhandlung äußerst billig auf nur 1 Mark festgestellt worden, um dem Werke die größte Verbreitung zu geben.

Im G. Grote'schen Verlage erscheint eine neue, von Dr. Robert Vorberger, einem anerkannten Schiller-Kenner, bearbeitete Schiller-Ausgabe. Die literarische Arbeit bezweckt, dem Haus und der Familie einen Schiller zu geben, der auf der Höhe der Zeit steht, der durchaus vollständig, und der mit Einleitungen, Anmerkungen u. s. w. ausgestattet ist. Die Illustration ist eine größtentheils neue; sie ist bewährten Händen anvertraut und giebt ein berechtigtes Zeugniß, welche außerordentlichen Fortschritte auf diesem Gebiete in wenigen Jahren gemacht sind. Die Ausstattung ist gut und solid; wir empfehlen deshalb diese schöne Ausgabe der Werke unseres Lieblingdichters unseren Lesern angelegentlich.

# Die Räumung von 6000 Stück

neuesten Modestoffen, sowie meiner übrigen Vorräthe in schwarzen Seiden- zeugen, echten seidnen Sammeten, sowie Leinen und Baumwollen-Waaren, Gardinen, Bettzeugen, Möbelstoffen, Tuchen u. Buckskins, Flannels und Frisaden, Tricot-Waaren u. c. muß in kürzester Zeit beendet sein. Preise sind in Folge dessen auffallend billig gestellt.

NB. Für Wiederverkäufer überaus vortheilhafte Gelegenheit.  
K. J. Gross Sohn-Stolp.

Die Preussische Feuer-Versicherungsgesellschaft zu Berlin  
versichert zu billigen aber festen Prämien gegen Feuergefahr: Grundstücke, Warenlager, Möbel, Hausgeräth u. c. auch unter besonders günstigen Bedingungen landwirthschaftliche Gegenstände: Wied, Ernte- u. Futtermittelmaschinen u. s. w.  
Jede nähere Auskunft sowie die nöthigen Antragsformulare unentgeltlich bei  
C. Guntzelt,  
Wollweberstraße 242.



**St. Marienkirche.**  
 Donnerstag, den 1. März cr., 4 Uhr Nachmittags, Passionsgottesdienst. Herr Superintendent Schneider.  
 Schloßkirche.  
 Freitag, den 2. März, Nachmittags 5 Uhr, Passionsgottesdienst. Herr Schloßprediger Sahland.  
 Lutherische Kirche.  
 Freitag Abend 8 Uhr Passionsjunde. Herr Pastor Marius.  
 Sonntag Vormittag 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr Lesegottesdienst.  
 Die Erneuerung der Loose 4. Klasse 155. Lotterie muß, bei Verlust des Anrechts, unter Vorzeigung der Loose 3. Klasse bis spätestens den 5. März cr., Abends 6 Uhr geschehen.  
**C. W. Ditzke,**  
 Königl. Lotterie-Einnahmer.

Sonnabend, den 3. März cr., 5 Uhr Abends:  
**Verein der Bienezüchter in Glogow.**  
 Vortrag von Herrn Lehrer Topel, Kl.-Jannowitz.  
 Der Vorstand.

**Bürger-Schützen-Verein**  
 Die Erdarbeiten zur Anlage einer Schießbahn auf Ritzower Grund, in der Nähe des Eckert'schen Grundstücks soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Das Nähere zu erfragen beim Tischlermeister Albrecht oder beim Bauunternehmer Zumm.  
 Der Vorstand.

**Subhastation des Gutes Bemsdorf**  
 am 5. März 11 Uhr Vormittags, belegen im Kreise Neustettin, Gesamtareal 4500 Morgen, davon 990 Morgen Wiesen, ca. 330 Tlr. Grundsteuer. Wir machen Kaufstücker mit dem Bemerkten darauf aufmerksam, daß dasselbe höchstwahrscheinlich noch unter 100,000 Tlr. verkauft werden wird. Bietungscaution 11,000 Tlr.

**Privat- und Nachmittagskinder,** auch Erwachsenen (Discretion selbstverständlich), werden in und außer dem Hause ertheilt. Näh. Butterstr. 211.  
 1800 Mk. sind sogl. od. z. 1. April a. sich. Hypoth. auszul. Holzthorstr. 44.

**la. amerik. Schmalz**  
 billigt bei  
**Johannes Ewert,**  
 Markt Nr. 6.

Am Dienstag, den 13. März cr., Vormittags 11 Uhr kommen in Saleste 60 Schod bestes Dachrohr meistbietend zum Verkauf durch den Förster Behrenbruch.  
 Das Dominium.

Nicht alte noch gut erhaltene **Ackergeräthe** sind billig zu verkaufen. Näh. bei Sattlermeister **A. J. Müller,** Neuthorstraße 292.

Eine kleine Oberwohnung zu vermieten  
 Kl.-Auserstr. 48a.  
 Zwei möbl. Stuben in Pferdestall, Heugel u. Wagenrem. z. verm. Kl.-Auserstr. 52.  
 Eine freundliche **Giebelstube** nebst Zubehör ist vom 1. April cr. an kinderlose Miether zu vermieten  
 Mittelstraße 171.

Die **Bel-Stage**, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern incl. Saal nebst Zubehör ist vom 1. April cr. ab zu vermieten.  
**Otto Bauer,**  
 Mittelstraße Nro. 171.

Ein großer trockener **Lagerraum** ist veränderungshalber vom 1. April cr. anderweitig zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine einzelne Dame kann mit einwohnen  
 Mittelstraße 160.  
**Gedruckte Nummern**  
 von 1-100  
 empfiehlt **W. Dolmanzo'sche**  
 Buchdruckerei.

**Colonial-Waaren-**  
**Ausverkauf**  
**F. W. Maass.**

**G. Klein's Gasthof**  
**Stolp, Höhlenstraße**  
 nahe dem Bahnhor  
 empfiehlt sich dem reisenden Publikum hiermit angelegentlichst.  
 Für bequemes Logis, gute Küche und prompte Bedienung bei soliden Preisen ist bestens gesorgt.

**Pflaumen**  
 u. **Pflaumenmus**  
 offerirt  
**Johannes Ewert,**  
 Markt Nr. 6.

Wollweberstr. 238 werden 2 Herren-Röcke u. 1 Wintermantel billig verkauft.  
**Gute saße Milch,**  
 sowie **Buttermilch** und **gute Butter** zu haben bei  
**Hackbarth,**  
 Bahnhofstraße.

**Echten Holländer Käse,** sowie **sehr schönen Sahnenkäse** empfiehlt  
**Johannes Ewert,**  
 Markt Nr. 6.

**Dominium Saleske** verkauft preiswürdig circa 20 Centner besten **weißen Kleesamen** (die Waare ist gemischt mit ca. 6% des ausdauernden Schwed. Klee) und circa 10 Centner guten reinen **Rotklee-Samen.**  
 Auf Verlangen ergeht Probe und Notiz franco.  
 Dominium Saleske.

Ein großer Ueberzieher und do. hellgrauer Rock billig zu verkaufen bei  
**Klingbeil, Sandberg 117.**

Ein vorzügliches **Zucht-Rußlab,** holländischer Race, hat abzulassen  
**L. Claassen.**

**W. Sommer**  
 Mundspund

Ein großer Ueberzieher und do. hellgrauer Rock billig zu verkaufen bei  
**Klingbeil, Sandberg 117.**

Ein vorzügliches **Zucht-Rußlab,** holländischer Race, hat abzulassen  
**L. Claassen.**

Ein großer Ueberzieher und do. hellgrauer Rock billig zu verkaufen bei  
**Klingbeil, Sandberg 117.**

Ein vorzügliches **Zucht-Rußlab,** holländischer Race, hat abzulassen  
**L. Claassen.**

Ein großer Ueberzieher und do. hellgrauer Rock billig zu verkaufen bei  
**Klingbeil, Sandberg 117.**

Ein vorzügliches **Zucht-Rußlab,** holländischer Race, hat abzulassen  
**L. Claassen.**

Ein großer Ueberzieher und do. hellgrauer Rock billig zu verkaufen bei  
**Klingbeil, Sandberg 117.**

Ein vorzügliches **Zucht-Rußlab,** holländischer Race, hat abzulassen  
**L. Claassen.**

Ein großer Ueberzieher und do. hellgrauer Rock billig zu verkaufen bei  
**Klingbeil, Sandberg 117.**

Ein vorzügliches **Zucht-Rußlab,** holländischer Race, hat abzulassen  
**L. Claassen.**

Ein großer Ueberzieher und do. hellgrauer Rock billig zu verkaufen bei  
**Klingbeil, Sandberg 117.**

Ein vorzügliches **Zucht-Rußlab,** holländischer Race, hat abzulassen  
**L. Claassen.**

Ein großer Ueberzieher und do. hellgrauer Rock billig zu verkaufen bei  
**Klingbeil, Sandberg 117.**

**Elegante**  
**Frühjahrs-Umhänge**  
 in **Naumgarn-Cachemires**  
 in den neuesten Façons habe auf einige Tage in Commission erhalten und empfehle dieselben zu noch nie dagesenen billigen Preisen.

**Clara Zilske,**  
 264. Neuthorstraße 264.

**Zu Kleidergarnituren** etc.  
 empfehlen das Modernste in **Stickereien,** ausgeführt durch einen ganz neuen besonderen Apparat der Americ. Singer Maschinen, in jeglichem Material wie Seide, Wolle, Garn sowie geschmackvollen Dessins. Proben liegen zur Ansicht bereit.

Ebenso empfehlen uns zur Anfertigung wie Einrichtung von **Damen- und Kindergarderobe,** wozu wir das Neueste in **Frausen, Vorten, Knöpfen,** wie jegliche Artikel zur **Schneidererei** billigt offeriren.  
**Zentrale des Berliner Frauenschuhz.**

**J. Meyer,**  
**Pianoforte-Handlung in Göslin,**  
 empfiehlt **Piano's** und **Harmonium's** aus den besten Fabrikanten zu **Originalfabrikpreisen.**



**Maschinenbau- u. Reparatur-Werkstätte**  
 von  
**A. Kapper,**  
 Maschinenbauer,  
 an der Schlawer Chaussee.

Die **Reparatur** sämtlicher **Mäh-Maschinen** beginnt am 1. März cr.  
 Auch halte ich gleichzeitig den Herren Landwirthen die von mir übernommene Agentur von **Original-Gebirde- und Gras-Mäh-Maschinen** aus der Fabrik der Herren **D. M. Osborne & Co., Auburn (New-York)** bestens empfohlen.  
**Reservetheile** halte stets vorräthig.  
 Cataloge nebst Preis-Courant auf Wunsch gratis und franco.

**191. Nur drei Tage. 191.**  
**!!! Telegraphische Depesche!!!**  
 Durch Auflösung mehrerer großer **Herren- und Knaben-Garderoben-Engros-Geschäfte** Berlins  
 sind mir  
**zum schleunigen Ausverkauf**  
 eine Partie  
**fertiger Herren- und Knaben-Garderoben**

übergeben worden und zwar bitte ich ein hochgeehrtes Publikum, von nachstehendem Preis-Courant Notiz nehmen zu wollen.  
 Das Verkauflocal befindet sich **Mittelstrasse 191, parterre im Laden** und beginnt  
**am Donnerstag, den 1. März u. dauert unwiderruflich bis Sonnabend, den 3. März cr., Abends.**

**Preis-Courant:**  
**350 Winter- und Sommer-Paletots** in Floconné, Perlé, Ratiné, Cesimo, Double und Sommerstoffen, früher 10 bis 18 Tlr., jetzt 5 bis 10 Tlr.  
**274 complete Frühjahrs-Anzüge,** Rock, Hose und Weste aus einem Stoffe, in den neuesten Dessins, früher 10 bis 16 Tlr., jetzt 6 bis 10 Tlr.  
**195 schwarze Anzüge** in Tuch, Croisé und Buckskin, früher 10 bis 16 Tlr., jetzt 7 bis 10 Tlr.  
**242 Frühjahrs-Raquettes** in den verschiedensten Stoffen, früher 4 bis 7 Tlr., jetzt 2 bis 4 Tlr.  
**225 Schlafröcke und Toppen,** spottbillig.  
**1 Posten Knaben-Anzüge und Paletots** für Knaben von 1 bis 14 Jahren, jetzt von 1 Tlr. an bis zu den feinsten.

Als sehr billig empfehle 1 Posten **Einseggungs-Anzüge,** den ganzen Anzug von 5 Tlr. an bis zu den feinsten.  
 Auf einen Posten unverarbeiteter Stoffe, als:  
**Tuche, Buckskins, Croisé's** etc. etc.  
 mache der Billigkeit wegen noch ganz besonders aufmerksam.

Obige Waaren müssen in sehr kurzer Zeit **total ausverkauft** sein und werden deshalb  
**für jedes Gebot**  
 verkauft.  
**Der Verwalter.**

**NB.** Oben benannte Winterpaletots werden für jedes nur annehmbare Gebot abgegeben.  
 Das Verkauflocal befindet sich:  
**Mittelstrasse Nro. 191**  
 und dauert der Ausverkauf unwiderruflich, wie schon oben erwähnt, nur bis **191. Sonnabend Abend. 191.**

Eine herrschaftliche **Wohnung** zum 1. April cr. zu vermieten  
 Schloßstraße Nr. 2.

Eine **Wohnung** ist zu vermieten. Zu erfragen Langestraße 113.  
 Schuhmacher **Nobach.**

Gesucht eine **möblirte Wohnung** von 2 Zimmern mit Stallung für 2 Pferde und Burschengelast zum 1. April cr. Adressen sub **T. B. 7** Expedition d. Bl.

Ein ordentliches **Mädchen** findet zum 1. April einen Dienst Bahnhofstraße, rechts, im ersten Hause, 1 Tr.

Eine tüchtige **Köchin** wird für Berlin bei hohem Lohn zum 1. April cr. zu mieten gesucht. Näheres bei **L. G. Golde** zu erfragen.

Ein junges **Mädchen,** welches schon längere Zeit in einem Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft als Verkäuferin fungirt, sucht zum 1. April eine Stelle. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Für ein junges **Mädchen** wird in einem Ladengeschäft nach außerhalb, oder zur Stille der Hausfrau eine Stelle gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Eine **Auwärterin,** die mit der Wäsche Bescheid weiß, wird sofort verlangt  
 Blumenstraße Nr. 12.

Einen **unverheiratheten Antischer** sucht  
**Louis Ockel.**  
 Zum 1. April cr. wird ein **Stubenmädchen** welches gut plätten und etwas nähen kann, gesucht.  
 Frau Oberst Schlegel,  
 Wasserstraße Nr. 7.

Ein **Mädchen** zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirthschaft sucht pr. 1. April cr.  
**Louis Ockel.**

Eine **junge Dame** (musikalisch) sucht eine Stelle als **Erzieherin** bei Kindern von 6-12 Jahren. Off. nebst Gehaltsangabe erbeten unter **O. D. 12** Stolp postlagd.

Zu **Reddentin** bei Zikewitz wird zum 1. April cr. die  
**Schullehrerstelle**  
 frei, und mögen sich geeignete Bewerber bei dem Herrn Prediger **Bauer** in **Symbow** melden.  
**von Below,** Schulpatron.

Für einen  **jungen Mann,** der schon einige Jahre in der Landwirtschaft beschäftigt ist, wird zum 1. April cr. eine Stelle gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Einen **Lehrling** verlangt  
**C. Albrecht,**  
 Schuh- und Stiefelmachermeister,  
 Holzthorstraße Nr. 43.

Einen **Mechaniker-Lehrling**  
 bei freier Kost und Wohnung verlangen  
**Gehr. Melster, Berlin,**  
 Sebastianstraße 76.

Zum 1. April cr. weist alle Arten **Dienstpersonal** nach wie auch eine **Nähterin** von sogleich  
 Frau **Halspapp, Fruchtstr. 68.**

Ein  **junger Mann** sucht Stellung als **Schreiber.** Nähere Auskunft wird gern ertheilt Reithahn 47.

Ich suche zum sofortigen Antritt eine Stelle als **Amtschreiber** bei einem Amtsvorsteher oder auch eine andere **Büreaugehilfen-Stelle,** und bin durch meine langjährige Beschäftigung bei Behörden mit den erforderlichen Kenntnissen ausgerüstet.  
**C. Borch,** Privatsecretair,  
 Nummelsburg.

Wirthinnen, Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen, auch noch eine zuverlässige **Kinderfrau** weist nach die **Vermietherin** Frau **Dykall,** vormals Wittwe **Boese,** Schmalestraße Nr. 222.

Eine **erfahrene**  
**Wirthin,**  
 die hauptsächlich die **Mollerei** versteht, wird zum 2. April bei gutem Lohn gesucht. Das Nähere bei Herrn  
**Moritz Wolff**  
 in **Göslin.**

Donnerstag, den 1. März cr.:  
**Tanzfränzchen,**  
 wozu einlabet  
**G. Rinkleben.**

**Caffeehaus Ritzow.**  
 Freitag  
**Tanzkränzchen,**  
 wozu einlabet  
**W. Granzow,** Gastwirth.



**Bekanntmachung.**

Diejenigen, in der Zeit vom 1. Jan. bis 31. Dezember 1876 außerhalb Stolp geborenen Kinder, welche aber jetzt hier anwesend, sind von den Eltern, Pflegeeltern und Vormündern bis zum 8. März cr. im Polizei-Bureau unter Vorlegung des Taufscheins bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 15 Mk. ev. Haft bis zu 3 Tagen anzumelden.  
Stolp, den 26. Februar 1877.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Stöffell.

**Auction.**

Freitag, den 2. März cr., Vormittags von 10 Uhr ab werde ich wegen Verzuges Langestraße 94, 2 Treppen, 2 Kleiderspinde, 3 Bettstellen, 1 Kommode, 2 große Spiegel, Tische, Stühle, 1 Korbsopha, Korbstühle, Körbe, 1 großen Wäschkasten, Uhren, Haus- und Küchengerät, sowie andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkaufen.  
**Ad. Munter, Aukt.-Comm.**

Das zu dem Nachlaß der Kooftje Bernhard Nahn'schen Eheleute gehörige Wohnhaus Nr. 79 nebst Garten zu Stolpmünde sind wir Wilhms, als Vormünder der nachgelassenen minorennen Kinder, am 5. März cr. im Locale des Herrn Köhn aus freier Hand zu verkaufen und laden wir Kaufstehhaber dazu ein. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Stolpmünde, 19. Februar 1877.  
**H. Glienke. P. Zaddach.**

**Flechten !!**

werden schnell und sauber angefertigt. Namentlich mache ich auf die von mir betriebene **Haarfärberei** aufmerksam, wodurch alle gebrauchten Haargegenstände wie neu hergestellt werden.  
**A. Liebscher, Friseur,**  
Markt Nr. 4.

Ein jung. gebild. Civ.-Beamter v. angenehm. Aussehen, 29 J. alt, m. e. festen Gehalt v. 4500 Mk., sucht, da es demselben an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Damen mit einigem Vermögen aus anständiger Familie, im Alter von 18—25 Jahren, mögen ihre Adresse nebst Photographie einfinden unter **B. C. Stolp** postlagernd. Discretion Ehrensache.

**Schr.-Dampfer „Arthur“**  
Capt. Totte,  
von Stettin nach Stolpmünde am 5. März cr.

**G. Rob. Meyer jr.** Stolp.  
**Rud. Christ. Gribol,** Stettin.

**3000 Mark**  
sind auf sichere Hypothek zum 1. April cr. auszuleihen. Näh. Dwebbenstr. 30, 1 Tr. l.

Eine antique Kommode billig zu verkaufen  
Töpferstadt 11.

**Feine und feinste Confituren**  
und  
**Pfefferkuchen**  
halte stets auf Lager  
**Fr. Mortons.**

**Getreidesäcke** in schwerer Qualität billigt bei **J. Jacoby.**

Eine tragende, braune **Stute**, 6 Jahre alt, 6 Zoll groß, sowie auch zwei gute **Grubber** verkauft die Königl. Domain **Büssow.**  
Ein **Schäferknecht** wird daselbst zu Urbani d. J. gesucht.

**Wohnungsgesuch.**  
Zum 1. April oder 1. Mai cr. suche ich ein Quartier von 3 bis 4 nicht zu kleinen Zimmern nebst Zubehör außerhalb der Stadt. Näheres Präbidentenstraße Nr. 1.  
**von Puttkamer.**

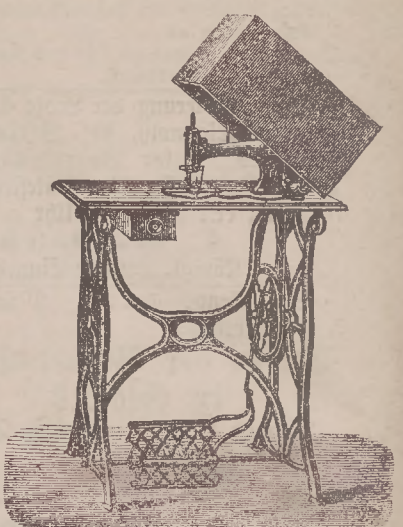
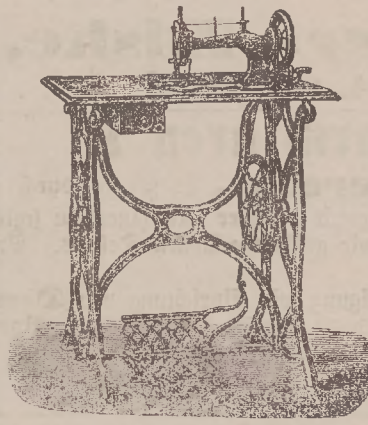
Zwischen Darßin und Loitz ist eine **Kommode mit Inhalt** am 24. d. M. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe b. Förster **Quandt** in Loitz od. bei dem Destillateur **Th. Schulz**, Stolp, Langestraße 118, anzumelden. Belohnung wird zugesichert.

Ein junger brauner Hund hat sich eingefunden. Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen Fruchtstraße 62.

**Preisermässigung.**

**Die Original Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co., New-York,**

deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die **besten**, sondern jetzt auch die **billigsten Nähmaschinen**, welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft:  
**Die neuen Familien-Nähmaschinen**  
mit Hand- und Fußbetrieb,  
für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Confections-Arbeiten, Mäntel-, Corsett-, Mützen- und Schirm-Fabrikation,  
N. 85, N. 93, N. 110, N. 120.  
**Medium-Nähmaschinen**  
für Schneider, Säubmacher, Tapezire u.  
N. 135.



Bei Barzahlung 5% Rabatt.  
**G. Neidlinger, Danzig, Langgasse 44,**  
General-Agent der Singer Manufacturing Co. für Nord- und Mittel-Europa.  
Auf Wunsch werden obige Maschinen bei entsprechender Anzahlung gegen wöchentliche Abzahlungen von N. 2. abgegeben und alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Umtausch geg. Original Singer Maschinen i. Zahlung mit angenommen.  
**Alleinige Vertretung in Stolp:**  
Filiale des „Berliner Frauenschutz“.

Die zweite Sendung Bleichwaaren nach Schleifen befördert Anfangs März das Leinen- u. Wäsche-Geschäft von **Ernst Schmidt.**

**III. Zuchtvieh-Auction**  
z. **Mestin** b. Hohenstein.  
Mittwoch, den 14. März cr.  
Mittags 12 Uhr.

In einem Alter von 2 bis 15 Monaten kommen zum Verkauf:  
**18 Färsen und 22 Bullen**  
der großen Amsterdamer Race.  
Die Heerde wird vorzugsweise auf hohen Milchsertrag gezüchtet.  
Außerdem werden verkauft tragende **Säue** und **einige Ober** der großen Yorkshirer-Race.  
Programme auf Wunsch. Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen in Hohenstein und Dirschau bereit.  
**Wendland.**

Es stehen zum Verkauf  
**160 Zettische, Fette Kühe und Bullen, Fette Schweine** nach Uebereinkunft abzunehmen.  
Jannowitz bei Schlawa.  
**Kutscher.**

In **Zackenzin** bei Zelassen stehen fünf 3jährige, fünf 2jährige **Kinder**, sowie mehrere sprungfähige **Bullen** (Shorthorn-Kreuzung) zum Verkauf.

**Häfel**, der Schfl. 40 Pf., stets zu haben bei **L. Claassen.**

**Fundamentsteine** kauft **F. Philipp jr.**

**Braunkohlen-Briquettes** bester Qualität verkaufen von jetzt ab zu ermäßigten Preisen

**Seefeldt & Ottow,** in Stolp 1/Pm.

Einen eleganten **Grauschimmel**, 6 J. alt, 2 1/2 Zoll groß, Reit- und Wagenpferd, verkauft preiswerth **L. Claassen.**

**Apfelsinen und Citronen** in schönster Frucht empfehlen **Gebrüder Ladisch.**

**Limburger Käse** in Stantol 75 Pf., **Sidammer, Holländ. und ächten Schweizer Käse** offerirt

**Jullus Schweltzer.**

Auf dem Dominium **Gr.-Machmin** ist schöne zweizeilige **Saat-Gerste**

in größeren oder kleineren Quantitäten verkäuflich abzulassen.  
**Steinbuscher Käse** empfangen wieder **Gebrüder Ladisch.**

**Pferdedecken** in großer Auswahl bei **J. Jacoby.**

**Das Möbel-Magazin**

**J. Kaulbach & Co.,**

**Töpferstadt Nr. 1** (früher Landrathsamt)  
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** in allen Holzarten zu bedeutend herabgesetzten Preisen:  
Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze von 12 Thlr. an.  
1 Sopha mit Damast-Bezug . . . . . 12 Thlr. .  
1/2 Dgd. Rohrstuhl . . . . . 7 Thlr. .  
Kommoden . . . . . 5 Thlr. .  
Kleiderspinde . . . . . 9 Thlr. .  
1 ganze Plüsch-Garnitur (Sopha u. 2 Fauteuils) 60 Thlr. .  
Bestellungen in jeder Tischler- und Polsterarbeit werden schnell und auf's Beste ausgeführt.

**Für Land- und Aderwirthe.**

**1. Engl. Futterrüben-Samen.**  
Diese Rüben, die **schönsten und ertragreichsten** von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5, ja 10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Ausfaat geschieht Anfangs März oder im April. Die zweite Ausfaat im Juni, Juli auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfütter, Frühkartoffeln, Raps, Weizen und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 Mk., Mittelsorte 3 Mk. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. Ausfaat pro Morgen 1/2 Pfund.

**2. Boharischer Riesen-Sonig-Klee.**  
Dieser Klee ist so recht berufen, **Futterarmuth** mit einem Male abzu- helfen, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Er wird, sobald offenes Wetter eintritt, gesät und giebt im ersten Jahre 3—4 Schnitt und im zweiten 5—6 Schnitt. Man kann denselben unter Gerste und Hafer säen. Mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für Pferde, auch ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für **Milchkuhe** und **Schafvieh** zu empfehlen. Vollfaat per Morgen 12 Pfund, mit Gemenge 6 Pfd. Das Pfund Samen, echte Originalfaat, kostet 3 Mk. Unter 1 Pfund wird nicht abgegeben.

**3. Schott. Riesen-Turnips, Runkelrüben-Samen.**  
Diese Rüben werden im tiefgeackerten Boden 18—22 Pfund schwer. Das Pfund kostet 1 Mk. 50 Pf.

**Culturanweisung füge ich jedem Auftrage gratis bei.**  
**Ernst Lange, Alt-Schöneberg b. Berlin.**  
Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen.

**Crämper Brauerei.**

Da die Schankbiere geräumt sind, von heute ab **bairisch Lager-Bier** von bester Qualität, in Gebinden und Flaschen bei **Hugo Lindenberg.**

**Das Möbel-Magazin**

**C. Becker,**

**Bahnhofstrasse** (früher am Wollmarkt),  
empfiehlt

**Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** in allen Holzarten zu billigen Preisen:  
Sophas mit Damast . . . . . von 11 Thlr. an.  
Kommoden . . . . . von 4 Thlr. an.  
1/2 Dgd. Rohrstuhl . . . . . von 7 Thlr. an.  
Auch werden daselbst **Bauarbeiten** auf Bestellung gut und schnell ausgeführt.

**Bierhandlung**

**Ad. Krüger**

offerirt in schöner tadelfreier Qualität:  
**Engl. Porter,**  
**Bimmermann'sch. Malzextract**  
**Gräzer Gesundheitsbier,**  
**dopp. u. einf. Braumbier,**  
**Erlanger und Nürnberger Exportbier,**  
**Königsberger Bair. Bier,**  
**hiesiges Bairisch Bier oder Crämper,**  
**Gehlen'sches u. Bergbrauerei,**  
**Cösliner Bairisch Bier.**  
Die Abgabe geschieht in Gebinden und Flaschen.

**Rilione**, das bekannte kosmetische Schönheitsmittel dient zur Verschönerung aller Haut-Unreinigkeiten, à Fl. 3 Mark, halbe Fl. 1,50 Mk. Erfinder **Rothe & Co., Berlin.** Zu haben bei **E. Rob. Müller, Stolp.**

**Babenhofer Lagerbier**

empfiehlt in anerkannt schöner Qualität, 20 Flaschen für 3 Mark, die Niederlage von **G. Klein.**

**Mehrere schwarze Tuchröcke** für Knaben zur Einsegnung passend, **1 Knaben-Leberzieher** und mehrere andere Kleidungsstücke (fast neu) sind zu verk. Mittelstr. 139, 3 Tr. rechts  
1 schwarze Tuchhose und 1 Reifekoffer f. bill. z. verkaufen Wollweberstr. 254, 2 Tr.

**Gefundene Sachen.**  
1 Lederbeutel mit Inhalt, 1 Brod, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Hals- tuch, 1 Fünfmartstück, 1 eiserner Spazierstock.

**Stolper Marktpreis**

vom 24. Februar 1877.		höchster Preis	niedrigster Preis
		Mk. Pf.	Mk. Pf.
Weizen, schwer	100 Kgr.	22 30	22 20
" mittel	"	22 20	22 10
" leicht	"	22 10	22 —
Roggen, schwer	"	16 90	16 70
" mittel	"	16 70	16 50
" leicht	"	16 50	16 30
Gerste, schwer	"	17 —	16 80
" mittel	"	16 80	16 60
" leicht	"	16 60	16 40
Hafer, schwer	"	16 —	15 80
" mittel	"	15 80	15 60
" leicht	"	15 60	15 40
Erbfen, gelbe, z. Koch.	"	16 70	16 50
Speisebohnen, weiße,	"	58 —	57 75
Linfen	"	60 —	59 75
Kartoffeln	"	3 60	3 50
Nichtstroh	"	7 50	7 25
Heu	"	7 —	6 75
Rindfleisch, v. d. Reule 1 Kgr.	"	1 —	80
" Bauchfleisch	"	80	70
Schweinefleisch	"	1 20	1 10
Kalb- und Hammelfleisch	"	60	50
Speck, geräuch.,	"	1 80	1 60
Eßbutter	"	1 80	1 60
Eier	60 Stück	2 80	2 60

Redaction f. d. politischen Theil: Dr. B. Suble, für das Uebrige nebst Druck und Verlag: W. Delmango'sche Buchdruckerei.